

Podiumsdiskussion der Meller Bürgermeisterkandidaten – Antworten auf die offenen Fragen

Gibt es Pläne für neue Sportplätze?

Zusätzliche neue Plätze sind bis jetzt nicht geplant. Aber hier ist der Austausch mit den Sportvereinen wichtig, um rechtzeitig Bedarfe zu erkennen, um dann nach Lösungen zu suchen und zu handeln. In Riemsloh wird gerade nach einem Platz zum Bau eines neuen Trainingsplatzes gesucht, da der alte aufgegeben werden muss.

Es ist allerdings überlegenswert, ebenfalls über andere öffentliche Sportflächen nachzudenken und ins Gespräch zu kommen.

Ist eine autofreie Innenstadt in Melle denkbar?

Ich finde es gibt erst einmal keine Denkverbote. Und für die Zukunft kann ich mir durch aus größere Bereiche in der Innenstadt vorstellen.

Aus meiner Sicht muss man beim Gedankengang „autofreie Innenstadt“ genau schauen, welcher Raum mit Innenstadt gemeint ist, konkret welche Straßenzüge. Ich bin schon der Meinung, dass Fußgängern und dem Fahrradverkehr mehr Raum eingeräumt werden kann und muss. Hierfür braucht es ein gutes innerstädtisches Verkehrskonzept. In diesem Konzept müssen viele Interessen betrachtet, bewertet und in Ideen umgesetzt werden. Zu bedenken sind ebenfalls in dem Konzept z.B. Park&Ride, Car- & Bikesharing.

Bei diesem Thema spielen auch der ÖPNV und die große Fläche unserer Stadt eine entscheidende Rolle, denn es muss auch für alle in den Stadtteilen lebenden Menschen attraktiv sein in die Innenstadt zu kommen.

Für mich steigern Fußgängerzonen die Aufenthaltsqualität und bieten außerdem einen Raum zum Treffen, zur Kommunikation und für Kinder zum Spielen. Hier müssen wir weiterdenken.

Wo können sich Meller Jugendliche in der Stadt (außer im Alten Stahlwerk) treffen, wenn sie sich nicht zu Hause treffen wollen?

Neben dem Alten Stahlwerk gibt es zurzeit noch den „Blauen Wagon“ in Buer als einen Anlaufpunkt. Außerdem soll dort, wo sie gewünscht und gebraucht wird, auch in den anderen Stadtteilen wieder offene Jugendarbeit angeboten und zusammen mit den Interessierten entwickelt werden.

Es gibt sicherlich viele öffentliche Plätze und Parks, die jeder nutzen kann und die auch von Jugendlichen zum Treffen genutzt werden. Auch der neue Skatpark ist für einige ein Ort der genutzt wird. Ich nehme aber durchaus wahr, dass es an weiteren wirklich attraktiven Plätzen zum „Abhängen“, Chillen und Treffen für Jugendliche fehlt. Hier möchte ich noch vermehrt mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen.

In den letzten Wochen ist bereits der Wunsch an mich herangetragen worden, dass z.B. Plätze an der Else solche Orte sein könnten. Fragen, die aus meinem Blickwinkel zusammen erörtert werden müssen, sind: Was wünscht ihr euch konkret? Wo sollten sie sein? Wie müssten sie gestaltet werden?

In welcher Form kann das Ehrenamt in der Freiwilligen Feuerwehr wertgeschätzt werden?

Die Feuerwehr leistet einen sehr wertvollen Dienst für uns alle. Dieses Ehrenamt ist unbezahlbar. Ohne die Freiwilligen wären wir aufgeschmissen, dies steht außer Frage. Neben der Pflichtaufgabe der Stadt dafür Sorge zu tragen, dass unsere 16 Wehren so ausgestattet

sind, dass sie einsatzbereit und möglichst auf dem neusten Stand sind und bleiben, braucht es aus meiner Sicht eine besondere Anerkennung der Ehrenamtlichen.

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass es z.B. Vergünstigungen in städtischen Einrichtungen wie Schwimmbädern, Bibliotheken etc. gibt. Es wäre sicherlich mehr als eine Überlegung wert, eine Art „Feuerwehrcard“ ähnlich wie eine „Juleica“ einzuführen. Für mich wäre es wichtig auch hier noch einmal mit den Ehrenamtlichen ins Gespräch zu gehen und zu überlegen, was darüber hinaus interessant sein könnte.

Ich würde auch mich für eine noch stärkere Öffentlichkeitsarbeit einsetzen. Denn viele Menschen in unserer Stadt wissen nicht, dies habe ich vermehrt festgestellt, dass die Feuerwehr in Melle eine freiwillige und damit ehrenamtliche Wehr ist. So lässt sich dann evtl. hier das positive Bild in der Bevölkerung stärken und damit auch die Wertschätzung.

Wie wird Melle vernetzter, smarter, digitaler und kommunikativer?

Der Ausbau des Breitbandnetzes ist sicherlich entscheidend. Dort wo ich darauf Einfluss nehmen kann, werde ich es tun.

Aus meiner Sicht können wir auch noch einiges in der digitalen Kommunikation und den Informationsfluss seitens der Stadt aufholen. Der Einstieg ins Openr@thaus (Online-rathaus) ist bereits gemacht und dies muss weiter ausgebaut werden. Eine App der Verwaltung, über die man sowohl das Openr@thaus nutzen kann, aber auch Pushnachrichten bekommt mit wichtigen Informationen und Themen nach Wahl.

Ein weiterer bedarfsgerechter Ausbau der digitalen Stadtbibliothek ist für mich ebenfalls denkbar.

Mehr freies und gut funktionierendes WLAN in der gesamten Stadt, sprich in allen Stadtteilen, sollte aus meiner Sicht selbstverständlich werden. Dieses Angebot sollte auch auf Orte wie Parks und Bushaltestellen für die Zukunft angedacht werden.

Im Hinblick aufs Arbeiten kann ich mir auch gut für Melle Co-Working Spaces vorstellen.

Ich freu mich auch auf weitere Ideen und Anregungen, denn nur gemeinsam, werden wir auch hier Veränderungen schaffen.

Was machen Sie in den ersten 24 Stunden Ihrer Amtszeit?

Wenn der Tag nach der Wahl gemeint ist, ich glaube erst einmal arbeiten gehen und anschließend ausruhen.

Wenn der Tag des Amtsantrittes (1.November) gemeint ist. Alle Mitarbeitenden der Verwaltung begrüßen und mich vorstellen. Mit meinem Vorgänger und dem Verwaltungsvorstand zusammenkommen austauschen und die Übergabe gestalten. Das Büro beziehen.

Warum sollten Jugendliche wählen gehen?

Es ist ihre Zukunft und die Zukunft ihrer Stadt!

Nur so können sie direkt Einfluss auf die Entwicklung der Stadt nehmen. Jede Stimme zählt und ist gleich viel wert. So nehmen sie an der Gestaltung der Zukunft teil.

Jeder, der wählen geht, trägt zur Stärkung der Demokratie bei.